

KUPFER IST GOLD WERT

Klipsch hat seine Serie Reference Premiere kernsaniert.

Bei der großen Standbox RP-8000F wird uns warm ums Herz:

Hier stimmt alles. Nur der Preis nicht. ■ Von Andreas Günther

Hinten, auf der Rückseite des Lautsprechers prangt ein kleiner Aufkleber: „Designed with Pride in Indianapolis“. Wir glauben den Amerikanern ihren Stolz, ungebrochen. Doch wieso Indianapolis? Residiert Klipsch nicht in Arkansas? Beides ist richtig. Dort wird gefertigt, in Indianapolis wiederum sitzt die weltweite Firmenzentrale.

Paul Wilbur Klipsch baute seine ersten Lautsprecher in einer Wellblechhütte in Hope, Arkansas, und zwar tatsächlich schon im Jahr 1946. Hope ist eine Kleinstadt im Nirgendwo und hat sich seither kaum verändert. Dallas liegt gute 200 Meilen entfernt, Memphis und Oklahoma City sind sogar noch weiter weg. Das nächste Opernhaus erreicht man am besten per Flugzeug. Bei Gründung der Firma Klipsch hatte der Ort 8000 Einwohner, heute sind es 10 000 – Boomtown geht anders. Im selben Jahr wie die Klipsch Company wurde auch der berühmteste Sohn der Stadt geboren – der spätere Präsident Bill Clinton. Sein Ge-

burtshaus steht unter Denkmalschutz, die Blechhütte von Paul Wilbur Klipsch ist schon lange verschwunden.

ZWEITGRÖSSTES KLIPSCH-MODELL

Ebenso hat die Marke den Besitzer gewechselt – heute herrscht die mächtige VOXX International Corporation über Klipsch. Aber immerhin: VOXX pflegt seine Kinder – und den Katalog. So ist die Serie Reference Premiere gerade neu gestaltet worden, aus der die große Standbox RP-8000F stammt.

Sie ist beinahe das größte Modell im Katalog. Es gibt noch die RP-8060FA darüber, doch die ist im Kern baugleich, jedoch mit einem Dolby-Atmos-Strahler an der Oberfläche. Wir stehen bei der RP-8000F vor einer raumgreifenden Standbox von 110 cm Höhe. So etwas verlangt nach Luft im Hörraum – optisch wie akustisch. Unser Test hat gezeigt, dass die RP-8000F kein Lautsprecher fürs Nahfeld ist, man

